

AUTISMUS – GEFÜHLE LESEN LERNEN

Ob wir wütend, traurig oder fröhlich sind – unsere Gefühle drücken wir vor allem im Gesicht aus, besonders mit den Augen und dem Mund. Aber nicht alle Menschen können sie auch richtig lesen. Menschen mit Autismus haben große Probleme, die Emotionen anderer Menschen richtig zu erkennen und zu verstehen. Sie müssen diese Fähigkeit erst lernen. Mittlerweile gibt es spezielle Übungen und Programme, mit denen Autisten trainieren können, die Mimik ihres Gegenübers zu lesen.

MANUSKRIPT

SPRECHER:

Das Gesicht eines Menschen **verrät** uns seine Gefühle, eine **universelle** Sprache, die jeder versteht. Doch es gibt Menschen, denen die Fähigkeit fehlt, die Emotionen in der Mimik ihres **Gegenübers** zu lesen. Menschen mit **Autismus** wie Rainer können in den Gesichtern ihrer Mitmenschen nichts erkennen. Dadurch haben sie Schwierigkeiten, auf andere emotional zu reagieren. Sie fühlen sich **ausgegrenzt** und einsam. Wissenschaftler an der Humboldt-Universität in Berlin erforschen, wie man Menschen **beibringen** kann, Gefühle richtig zu **deuten**. Isabel Dziobek entwickelt mit ihrem Team Methoden, mit denen Autisten das, was eigentlich **intuitiv** geschehen soll, erlernen können.

ISABEL DZIOBEK (Emotionsforscherin an der Humboldt-Universität Berlin):

Mein persönliches Ziel ist tatsächlich, Menschen mit Autismus, ob's jetzt Kinder sind oder Erwachsene, zu helfen, in der Welt besser **zurechtzukommen**. Ich glaube, das ist 'n ganz wesentlicher Aspekt, mit anderen Menschen **auszukommen**. Und das ist so wichtig, nicht nur für unser Sozialleben, auch für unser Berufsleben, für praktisch alles in unserm Leben. Ich glaub, dass 'n ganz wesentlicher Aspekt ist, dass wir andere Menschen lesen können.

SPRECHER:

Isabel Dziobeks Team hat eine Software entwickelt, die autistischen Menschen ermöglicht, das Erkennen von Emotionen zu üben. Dafür haben Schauspieler mehr als vierzig Gefühle **mimisch zum Ausdruck gebracht**. Wie sehen wir aus, wenn wir **gerührt, frustriert** oder einfach glücklich sind? Diese kleinsten Veränderungen in der Mimik, in Tausenden von **Ausdrücken**, müssen Autisten **mühsam** erlernen. Eine Aufgabe besteht darin, die Ausdrücke von Augen und Mund richtig **zusammenzufügen**. Autisten sollen verstehen, welche einzelnen kleinen Bewegungen welchem Gefühlszustand entsprechen.

ISABEL DZIOBEK:

In früheren Studien, die wir gemacht haben, haben wir herausgefunden, dass Menschen mit Autismus weniger auf die Augen schauen, wenn Leute Gefühle ausdrücken. Nun sind die Augen aber ganz besonders wichtig, wenn wir Gefühle lesen wollen, weil sie häufig am **ausdrucksstärksten** sind.

SPRECHER:

Deshalb zeigen die Wissenschaftler den Autisten, wohin sie schauen sollen. Nur drei Stunden Training pro Woche verbessern das Lesen von Gesichtern. Isabel Dziobek hat herausgefunden, dass **sich** diese Fähigkeit in einer **messbaren** Aktivierung des Gehirns **widerspiegelt** und welche Region dafür entscheidend ist. Das Gehirn zu **stimulieren**, geht am besten im Kindesalter. Das Programm von Simone Kirst soll autistischen Kindern die **soziale Interaktion** erleichtern. Denn Autisten **verfügen** genau wie jeder andere **über** Gefühle. Sie können sie nur nicht passend ausdrücken. Lutz hat das sogenannte Asperger-Syndrom, eine spezielle **Entwicklungsstörung** innerhalb des Autismus. Lutz geht auf eine normale Schule, ist **überdurchschnittlich** intelligent. Doch der Kontakt mit anderen Kindern fällt ihm schwer.

KATJA WUSOWSKI (Mutter von Lutz):

Im Unterricht macht er richtig gut mit, er hat Spaß dran, da klappt das ganz toll. Das Problem und die Schwierigkeiten sind dann die Pausen. Lutz weiß nicht, was er machen soll. Das Resultat ist dann, dass er durch die Klasse rennt, dass er anfängt, zu **stänkern**, zu **schubsen** – einfach, um **auf sich aufmerksam** zu **machen** und zu sagen: „Hey, ich will mit euch reden.“ Aber er kann's nicht.

SPRECHER:

Das neue Trainingsprogramm wird heute zum ersten Mal getestet. Wird Lutz **auf Anhieb** die Gefühle der Schauspieler deuten und benennen können?

LUTZ (Autist):

Ich glaube mal: eher ängstlich.

SPRECHER:

Im Programm für Erwachsene geht es darum, die verschiedenen Gefühlsausdrücke beim Gegenüber zu erkennen. Kinder sollen zudem lernen, **adäquat** auf die Emotionen ihrer Mitmenschen zu reagieren. Lutz macht ein solches Training schon seit Jahren und hat in dieser Zeit **erhebliche** Fortschritte gemacht.

KATJA WUSOWSKI:

Es war ja nicht einfach mit Lutz. Und da bricht man dann auch mal in Tränen aus. Und da hat er gelacht, da hat er sich gefreut, das fand er total aufregend. Und heute ist es so, wenn ich jetzt 'n Tränchen habe, dann kommt er und bringt mir 'n Taschentuch. Er freut sich immer noch ein bisschen, aber er weiß, es ist was Trauriges, und er weiß, wie er reagieren muss.

SPRECHER:

Damit sie die Gesichter erkennen und andere Menschen emotional **einschätzen** können, müssen autistische Menschen aber **permanent** üben.

GLOSSAR

etwas verraten – hier: etwas erkennen lassen; etwas zeigen

universell – hier: allgemeingültig; so, dass etwas für alle gleich ist und alle verstehen

Mimik (f., nur Singular) – die Bewegungen des Gesichts, mit denen jemand Gefühle zeigt und kommuniziert

Gegenüber, - (n.) – die Person, die vor einem steht

Autismus (m., nur Singular) – eine psychische Störung, bei der man vor allem Probleme im sozialen Miteinander hat und die Gefühle anderer schlecht lesen und verstehen kann

jemanden aus | grenzen – jemanden aus einer Gemeinschaft ausschließen; dafür sorgen, dass sich jemand nicht als Teil einer Gemeinschaft fühlt

jemandem etwas bei | bringen – jemandem zeigen, wie etwas geht; jemanden etwas lehren

etwas deuten – hier: etwas erkennen und verstehen; etwas interpretieren

intuitiv – so, dass man etwas macht, ohne darüber nachdenken zu müssen

zurecht | kommen – keine Probleme haben; gut leben können

mit jemandem aus | kommen – sich mit jemandem verstehen; eine gutes Verhältnis haben

mimisch – mit dem Gesicht; mit der Mimik

etwas zum Ausdruck bringen – etwas sagen; etwas zeigen

gerührt – hier: so, dass man bestimmte Emotionen (wie Mitleid oder Sympathie) fühlt; so, dass man im Herzen berührt ist

frustriert – enttäuscht; ohne Mut

Ausdruck, Ausdrücke (m.) – hier: das Zeigen von Gefühlen nur mit Veränderungen im Gesicht; die Miene

mühsam – mit viel Anstrengung; mit viel Mühe

etwas zusammen | fügen – aus mehreren Einzelteilen ein großes Teil machen

etwas entsprechen – hier: zu etwas passen

ausdrucksstark – hier: so, dass etwas viel sagt oder zeigt

messbar – so, dass man etwas messen und in Zahlen ausdrücken kann

sich in etwas wider | spiegeln – sich in etwas zeigen; durch etwas erkennbar werden

jemanden/etwas stimulieren – jemanden/etwas so beeinflussen, dass die Leistung besser wird; jemanden/etwas anregen oder motivieren

soziale Interaktion, -en (f.) – die Kommunikation zwischen Personen und Gruppen; die Handlungen, die aufeinander bezogen sind

über etwas verfügen – etwas haben; etwas besitzen

Entwicklungsstörung, -en, (f.) – die Probleme bei der Entwicklung eines Kindes

überdurchschnittlich – mehr als normal

schwer|fallen, etwas fällt jemandem schwer – etwas ist schwierig für jemanden; jemand kann etwas nicht so gut

stänkern – umgangssprachlich für: schimpfen; motzen; Streit verursachen

jemanden schubsen – jemanden mit Absicht stoßen; jemandem einen Schubs geben

auf sich aufmerksam machen – dafür sorgen, dass man beachtet wird

auf Anhieb – sofort; beim ersten Versuch

adäquat – passend; richtig; entsprechend

erheblich – sehr groß; stark

jemanden ein | schätzen – hier: jemanden verstehen; wissen, wann und warum jemand etwas macht

permanent – immer; die ganze Zeit

*Autoren: Klaus Dartmann/Anna-Lena Weber
Redaktion: Ingo Pickel*